

Der Preis und die Bedingungen für den Bezug des Blattes sind in den Nummern 1 bis 10 angegeben.

Die Kammer kostet auf allen Postämtern und bei den Zeitungs-Verlegern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: Johannstraße 2. Telefon Nr. 153, 223, 1173. Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telefon 1, Nr. 9275.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Die Spaltenpreise für Anzeigen sind in den Nummern 1 bis 10 angegeben.

Anzeigen-Expedition: Augustusplatz 8, bei dem hiesigen Postamt, in allen Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Für das Einsetzen in bestimmten Tagen u. Plätzen wird kein Garantie übernommen.

Druck-Druck Berlin: Carl Duncker, Verlag, Postfach 10, Leipzigerstr. 10. Telefon VI, Nr. 4033.

Druck-Expedition: Dresden, Marienstr. 31.

Das Wichtigste vom Tage.

* Erste Vollerhebung der deutsche Kaiserin Augusta Viktoria ihr 48. Lebensjahr.

* König Friedrich August feierte gestern abend um 8,35 Uhr nach dem Besuch der Leipziger Rennen mittels Sonderzuges nach Dresden zurück.

* Der russische Dampfer 'Worjagin', der Sonnabend früh den Hafen von Bladowhof verließ, arriet auf einen Torpedo und sank sofort. Zweihundert Passagiere kamen um, nur einer wurde gerettet.

* Im Preis des Winterfavoriten zu Köln (30.000 M.) paffierte Herr C. v. Lang-Bachhoff und A. n. Schmidt als erste das Ziel. Den zweiten Platz erzielte Herr (100.000 Kronen) genannt Graf A. Sigmund B.-St. Titina. 'Baron Riki' lief auf den vierten Platz. (S. Sport.)

Die Otavi-Bahn.

Die kürzlich gemeldete Vollendung der Otavi-Bahn hat sich schneller vollzogen, als nach den früheren Erfahrungen und der durch den Krieg bewirkten Verzögerung erhofft werden durfte.

An der ersten Bahnstrecke haben sich Kleinbahnlinien, in die sich bemerkenswerterweise fast durchweg Deutsche gezogen haben, die schon früher mehr oder weniger lange in britischer Hand waren, angeschlossen.

Omaruru, das früher Sitz des mächtigen Hauptlings Marasse und damit eine Festung der Herero gewesen, hat durch den Bahnbau bereits gänzlich den Charakter eines kleinen Dorfes gewonnen, indem sich seit Fertigstellung der Bahn eine größere Anzahl Kaufleute, Handwerker und Gartenbauern niedergelassen haben.

Die Versuche, die mit dem Anbau von Gemüse, Kartoffeln und Tabak in Omaruru und in den südlichen Otavi- und Omasara-gebieten gemacht worden sind, sind als durchaus glücklich zu bezeichnen.

Die Bahn von Omaruru bis Otavi führt in ihrer ganzen Länge durch das früher von der Kapitulität Omaruru gehörige Gebiet. Dasselbe ist von 20 Kilometer südlich Omaruru ab als erstklassige Weideland zu bezeichnen.

In Ostafrika, wo sich die Befreiung von Ostafrika und Westafrika treffen, sind jetzt Regierung und Firma Arthur Köppler an drei von Herrn v. Müller bezeichneten Stellen mit Wohnungen beschäftigt.

Man glaubt, die der Gouverneur für ausföhrlich hält. Die Zukunft des schönen Sandstrandes ist durch den Bau der Otavi-Bahn natürlich noch ungleich unsicherer geworden.

Offiziöses zur Bergarbeiterbewegung.

Wir haben schon unter den letzten Titeln der Spaltenausgabe das ausführliche Urteil der 'Nordb. Allg. Ztg.' über die Bergarbeiter in aller Kürze wiedergegeben.

Dieses Vorgehen bildet einen gewissen Kontrast zu dem Verhalten der Untertanen in anderen Gebieten, vor allem im Ruhrgebiet, wo man schon längst die Vorteile friedlicher Vereinbarungen, gemeinsamer Festhaltung der Arbeitsverträge begriffen hat.

Das die jetzige Bewegung, wie Vergart Klein in der erwähnten Verlesung nach Bittermelungen geäußert hat, lediglich vom 'alten' sozialdemokratischen Parteipunkt her entstanden sei, werden bei der durch diese Aktion herbeigeführten Revision wieder zu ergreifen hoffe, wird doch etwas unvorteilhaft angesichts der bisherigen Geschlossenheit des Vorgehens der Bergarbeiterverbände.

Diese trefflichen Ausführungen der 'Nordb. Allg. Ztg.', die sich genau mit dem auch von eingetragenen Standpunkt bewegen, werden bei dem offiziellen Vortrags des größten Reiches erregen. Wenn hier wirklich die Anforderungen der Regierung wiederholt sind, dann beweisen sie, daß die Regierung heute gewillt ist, die Konsequenzen aus den Vorkäufen der Bergarbeiter von 1890 zu ziehen und sich durchaus auf einen ernstlichen fortwährenden Standpunkt in der Sozialpolitik zu stellen.

Die Neuen Hebriden.

Wir haben bereits gemeldet, daß das englisch-französische Abkommen über die Neuen Hebriden ratifiziert ist. Die Ratifikation fand mit der Zeit sehr unglücklich statt.

England steht mit Frankreich in einem höchst unbilligen Verhältnisse über die Neuen Hebriden. Während die französische Kolonialpolitik dort von einer liberalen und gerechten Regierung unterliegt, wird die englische Kolonialpolitik durch die Interessen der Neuannektierten Verwaltungen aufrechterhalten.

legliches Argument zugunsten der Annetierung der Inseln durch Frankreich geschaffen werden. Dazu kommt, daß die englischen Annetierer infolge des australischen Schatzpandes auf den australischen Markt nicht rechnen können.

Leipziger Herbstrenntage.

III. Die Leipziger Herbstrenntage sind im allgemeinen ein sehr interessantes Ereignis.

Der Rappe vertritt den Grand geschwindig durch die ersten vier Runden, während die anderen Pferde in der zweiten Runde ausfallen.

Die in doppelter Hinsicht kostbare Siegestrophäe dieses Jahres wurde dem Herrn von Bismarck überreicht.

Die letzten Rennen wurden bereits bei herrlichstem Wetter abgehalten, wobei leider unglückliche Unfälle vorkamen.

Der Herr von Bismarck hat sich für die Ehre eines Siegestrophäenempfängers entschieden.

Hohenlobe und Hatzfeld.

Demnach ist es im Verlag von Heinrich Schmidt und Carl Günther in Leipzig das Werk: 'Graf Paul Hatzfeld, Feldmarschall 1870/71 an seine Gemahlin aus dem Grafen Hauptaquartier des Königs' (21 Bogen Groß-8., 1897, 7,50 M., geb. 10 M.).

Es ist um verrückt zu werden, berichtet ich Diele Göttern abend war ich so bezaubert, daß der Minister (Bismarck) mich — trotzdem eine dringende Arbeit vorlag — zu Bett lockte!

erstes und zweites Rennen Pferde verweigert wurden, stand er mitten unter dem Publikum und ermunterte lebhaft einen höheren Offizier, sich doch ein Pferd für den Privatgebrauch zu kaufen.

Während nämlich die drei ersten Rennen des Tages mehr dem allgemeinen, 'legitimen' Sport gehörten, um u. a. die Entscheidung um den ersten jährlichen Staatspreis zu bringen, der von einem jährlichen Renntalbesitzer, Hr. Kan, gewonnen wurde, hatten die letzten Rennen vorwiegend lokales Interesse.

Der Rappe vertritt den Grand geschwindig durch die ersten vier Runden, während die anderen Pferde in der zweiten Runde ausfallen.

Die in doppelter Hinsicht kostbare Siegestrophäe dieses Jahres wurde dem Herrn von Bismarck überreicht.

Die letzten Rennen wurden bereits bei herrlichstem Wetter abgehalten, wobei leider unglückliche Unfälle vorkamen.

Der Herr von Bismarck hat sich für die Ehre eines Siegestrophäenempfängers entschieden.

Demnach ist es im Verlag von Heinrich Schmidt und Carl Günther in Leipzig das Werk: 'Graf Paul Hatzfeld, Feldmarschall 1870/71 an seine Gemahlin aus dem Grafen Hauptaquartier des Königs' (21 Bogen Groß-8., 1897, 7,50 M., geb. 10 M.).

Es ist um verrückt zu werden, berichtet ich Diele Göttern abend war ich so bezaubert, daß der Minister (Bismarck) mich — trotzdem eine dringende Arbeit vorlag — zu Bett lockte!

Über die 'Heute von St. Cloud' teilt Hatzfeld mit (23. Dezember 1870): Ich habe mich nach der Verpönder-Affäre, von der Du sprichst, erkundigt.

Ich habe mich nach der Verpönder-Affäre, von der Du sprichst, erkundigt. Es scheint, daß die ganze Sache unter die Dachtrauben verteilt worden ist, und die haben ganze Wagenladungen voll an ihre Familien nach Berlin geschickt.

Über die 'Heute von St. Cloud' teilt Hatzfeld mit (23. Dezember 1870): Ich habe mich nach der Verpönder-Affäre, von der Du sprichst, erkundigt.